

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den
Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 81.

Samstag den 3. October

1863.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Aufforderung wird dem Wunsche des Fest-Ausschusses v. Leipzig gemäß hiemit veröffentlicht.

Waiblingen den 30. Sept. 1863.

Der Gem.-Rath.

An die Veteranen der Leipziger Völkerschlacht.

Die fünfzigjährige Wiederkehr des Tages der Leipziger Schlacht soll von der dankbaren Nachwelt auf der Wahlstatt und in den Mauern Leipzigs als ein deutsches Nationalfest gefeiert werden.

Viele Tausende, die den Sieg erringen halfen, deckt der heilige Boden, auf dem die Jubelfeier sich entfalten soll, der größte Theil der Krieger, welche das Schwert und die Senche verschont hatte, ist während eines halben Jahrhunderts heimgegangen — nur noch der Erinnerung gehören ihre Namen und ihre Thaten an.

Nächst dem Dank gegen den Allmächtigen, der die Schicksale der Fürsten und der Völker lenkt, in dessen Namen das Werk der Befreiung von der Fremdherrschaft begonnen und hinausgeführt wurde, gebührt aber dem geringen Ueberrest der Männer, die treu und furchtlos ihre Brust dem Feinde geboten haben, der Ausdruck unsers vollen, unsers lauten Dankes.

Dieser Dank bildet den Kern und Mittelpunkt unsrer Feier und deshalb wollen die festgebenden Städte diejenigen Veteranen, welche die Völkerschlacht in den Reihen der verbündeten Heere mitgekämpft haben, als ihre Gäste betrachtet wissen; sie haben uns beauftragt, Euch zum Feste zu laden und Euch zu sagen, daß Ihr durch Euer Erscheinen ihm erst die rechte Weihe geben werdet.

Leipzig's Bürger sind bereit, Euch zu empfangen und wir werden bemüht sein, für Eure Bequemlichkeit und Erheiterung, so viel in unsern Kräften steht, Sorge zu tragen.

Diejenigen von Euch, die unsrer Einladung Folge leisten wollen, fordern wir auf, sich in Ermangelung anderer Urkunden von ihren Gemeindebehörden eine Bescheinigung darüber ausstellen zu lassen, daß sie die Leipziger Schlacht in einem der verbündeten Heere mitgekämpft haben und entweder selbst oder durch die Vermittlung ihrer Ortsbehörde sich bis zum 8. October bei uns anzumelden.

Wenn Ihr zu unserm Feste kommt, so kommt Ihr mit denselben Gesinnungen, die Euch vor fünfzig Jahren in den Kampf um die höchsten Güter des Lebens geleiteten. Mir Ein Gefühl, von dem Ihr damals besetzt waret, — den Haß gegen den Feind — wird die Zeit auch in Euch getilgt haben. Kommt hierher und nehmt die Ueberzeugung mit Euch, daß Ihr nicht umsonst gelebt habt, daß Ihr dem jüngeren Geschlecht, welches Euch Alte in fröhlichem Festjubiläum unwogen wird, ein Vorbild des Muthes, der Treue, der Vaterlandsliebe, ein Vorbild aller jener Tugenden geworden seid, die dem theuern deutschen Vaterlande eine glückliche und ruhmvolle Zukunft gewährleisten.

Leipzig, den 25. September 1863.

Der Fest-Ausschuß.

Dr Koch. Dunker.
Vorsitzender. Stellv. Vorsitzender.

Waiblingen. Das Brachfeld ist in der nächsten Woche zu räumen; das Befahren der zellglichen Wege ist von nächstem Samstag an bei Strafe verboten.

Den 3. Oct. 1863. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Der Psörch wird nächsten Montag den 5. Okt. Vorm. 11 Uhr wieder verkauft.

Den 30. Septbr. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Güter Verpachtung.

Am Montag den 5. Oct. d. J. Nachm. 2 Uhr werden auf dem Rathhaus folgende Städtische Güter verpachtet:

1 Brtl. 46^o auf der Winterhalbe

 " 34^o im Kostisohl

ca. 2 B. alten Klee-Platz im Steinbruch am obern Neustädter Weg.

D. 26. Sept. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden d. 28. Sept. 1863.

An Liebesgaben für den abgebrannten Weber Bauer in Leutenbach sind eingegangen:

Bei Verw.-Actuar Veiel von Hrn. Notar v. Memminger 2 fl., R. N. 30 fr. Gerichtsdieners Maier 30 fr., Kaufmann Reinhardt 30 fr., Reallehrer Würdter 1 fl., W. R. 1 fl., D. R. 30 fr., durchs Pf.-Amt Weinstein von G. Merkle 24., G. Ph. Merz 12 fr., Reb. Beblion 12 fr., Dan. Fr. Merz 1 fl., D. G. 1 fl. 45 fr., bei Schultheiß Müller von Joh. Körner in Zillhardtshof 30 fr., durchs Parrant Wittensfeld, Collecte von dort aus Sigelhausen 10 fl. 52 fr., bei Helfer Leopold, durchs Parrant Buch 30 fr. Allen lieben Gebern schenke der Herr seinen Segen! — Andere Gaben sind im Winnender Anzeigblatt bescheinigt.

D b e r u r b a c h.

Wein- und Fäßer-Verkauf.

Am Samstag den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete 5 Cimer reingehaltene 1857ger und 8 Cimer 1859ger Wein, 45 Cimer gute weingrüne, sämmtlich in Eisen gebundene Fäßer von 8 Zmi bis 9¹/₂ Cimer haltend in 13 Stück bestehend; wozu die Liebhaber höflichst einladet

Schultheiß E t a u d e n m a y e r.

W i n n e n d e n.

Geld-Offer.



Bei der hiesigen Stadtpflege liegen mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Stadtpfleger
M i l d e n b e r g e r.

W a i b l i n g e n.

Dienstmädchen-Gesuch.

Für eine kleine Honoratioren Familie ohne Defonomie wird auf Martini eine tüchtige an Reinlichkeit und Pünktlichkeit gewöhnte Magd gesucht, welche das Kochen versteht. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.
Zu erfragen bei der
Redaktion.

W a i b l i n g e n.

Erd-Öel-Lampen

in großer Auswahl sowohl Tisch- als Hänge-Lampen von 30 fr. an bis 5 fl. empfiehlt
G. F. B a u d e r,
F l a s c h n e r.

W a i b l i n g e n.

Alle Sorten Lampendochte, Dochtscheeren, Gläserwischer zc. werden billigst verkauft bei
G. F. B a u d e r,
F l a s c h n e r.

W a i b l i n g e n.

Geld-Gesuch.

fl. 4.000 zu 4¹/₂ % verzinslich werden gegen gesetzliche Sicherheit **sogleich** aufzunehmen gesucht. Der Informativ-Schein des Antragstellers befindet sich —
Offerte entgegengehend — auf dem

Commissions-Bureau

von W i l h. G a s t e y g e r.

W a i b l i n g e n.

fl. 100

zu 4¹/₂ % verzinslich liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Gefällige Anträge nimmt entgegen das

Commissions-Bureau

von W i l h. G a s t e y g e r.

G e s l i n g e n.

Lehrlings-Gesuch

Ich suche einen Lehrling in meine Schleifmühle unter ganz billigen Bedingungen.
G. K e n n e r.

Feilenbauer u. Schleifmühlbesitzer.

W a i b l i n g e n.

Sehr fettes

Sammelfleisch

empfiehlt p. Pfund 10 fr.

H ö l d e r, M e h g e r.

W a i b l i n g e n.

Logis zu vermieten.

Bis nächst Martini habe ich meine untere Logis zu vermieten.

Sternwirth Klingler's Wittwe.

W a i b l i n g e n.

Am letztvergangenen Markt ist in meiner Wirbhschaft ein Regenschirm stehen geblieben, der der Eigentümer kann denselben abholen.

K n ö r i n g e r, K a m i n f e g e r.

W a i b l i n g e n.

Ein runder Hitzbut ist gefunden worden.
Wo? sagt die Redaktion.

W a i b l i n g e n.

Es hat Jemand eine große eichene Wiege, noch wie neu, billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

W a i b l i n g e n.

Ein Bettlädle für ein Kind im Alter von 10—12 Jahren hat zu verkaufen
J a s o b K u p p i n g e r.

W a i b l i n g e n.

Einen Wagen voll Dung hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Herbst- und Laub-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten Dienstag im öffentlichen Aufstreich das Nachgras und das Laub von

ca. 5 Morgen Garten,

8 Morgen Wiesen,

3 Morgen ewigen Alee.

Man versammelt sich auf dem Roßberg Morgens 8 Uhr.

Den 2. Okt. 1863

Posthalter Heß.

Waiblinger.

Unterzeichneter verkauft austräglich Montag d. 5. Okt. Abends 7 Uhr bei Wegger Unger folgende Güterstücke:

1/2 M. 1,1. N. auf dem Pflaster neben Gerber Bänder und Stadtr. Schnell

kommt ins Haberfeld.

5/8 M. 18,8 auf der Winterhalde neben Sattler Kretschmaier und Georg Ehring

kommt in Brach.

ferner zu verpachten:

1/2 M. 41 N. im mittleren schmalen Pfad.

kommt in Brach.

G. F. Bänder.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat im Auftrag nächsten die Güter verkauft, und kommen dieselbe nächsten Montag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich:

1 1/2 B. Baumgut auf der Wäfferhube f. 322 fl.

1 1/2 B. Aker im innern schmalen Pfad f. 291 fl.

Moriz.

Waiblingen.

Georg Rothalers Witwe Erben haben ihr besitzendes halbes Haus im Saal für

740 fl.

verkauft.

Solches sammt nächsten Montag den 5. Oktober Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Best gemästetes

Kindfleisch

pr. Pfund 12 fr. ist zu haben bei
Sonnenwirth Durchlaub.

Waiblingen.

Süße Milch ist wieder zu haben bei
Jakob Pfander d. D.

Waiblingen. Den Angersfen Ertrag von 1/2 Bril. Aker hat zu verkaufen

Friedr. Häfner.

Waiblingen. 2 Foh Wullen hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition.

Waiblingen.

Fahrtenpläne
sind zu haben in der

R. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Verschiedenes.

Stuttgart, 2. Okt. Die Zufuhren an Obst sind nicht nur an Markt-, sondern auch an andern Tagen sehr beträchtlich, die Nachfrage aber auch so stark, daß sehr gute Preise bewilligt werden, für Birnen 4 fl. 12—18 fr., für Äpfel 4 fl. 30—48 fr. Die Zufuhren aus größerer Ferne per Eisenbahn sind bis jetzt noch unbedeutend. (Sch-M.)

Tübingen, 1. Okt. Gestern wurde wieder sehr viel Obst zu Markte gebracht, das zu 3 fl. 24 fr. bis 3 fl. 48 fr. und auch 4 fl. per Sack von 5 Sack Käufer fand. — Seit einigen Tagen scheint endlich mehr Leben in das Geschäft mit Kopfen zu kommen. Nach den uns gewordenen Mittheilungen wurden verschiedene Particen zu 49, 50, 55, 60 und 66 fl. verkauft.

Stuttgart. Wer ein Kunstwerk anstaunen will, das außer in Stuttgart an keinem zweiten Orte zu finden ist, den verweisen wir an die Adresse des Hrn. Präparator Plouquet, welcher in der jüngsten Zeit ein photographisches Album, in dem Atelier des Hrn. Brandseph unter der Leitung dieses geschickten Künstlers gefertigt, bekommen hat, das 36 Hauptgruppen des zoologischen Museums darstellt. Wir wissen nicht, wen wir bei Betrachtung dieser herrlichen Bilder mehr bewunderten, das schöpferische Genie des Hrn. Plouquet, der mit Kunst und hoher Begabung die der Natur abgelauchten Thiergruppen zusammengestellt oder Hrn. Brandseph, der als Photograph sie so naturgetreu wiedergegeben hat, wie gesagt, schöneres gibt es nicht, als diese photographisch abgebildeten Thiergruppen. Das kann kein Maler nachmachen — denn Gottes Schöpfung ist durch das Zauberlicht abgepiegelt und weil dieß der Fall ist, bringt ein solches Bild einen bewältigenden Eindruck hervor. Was das zoologische Museum des Hrn. Plouquet betrifft, so hat es in jüngster Zeit mehrere wesentliche Novitäten erhalten. Wir wollen bei Erwähnung einige derselben nicht in die Ferne schweifen und mit den Bewohnern des Nordens dem riesigen Eisbären oder den kolossalen Eleuthieren beginnen, sondern zwei aus Württemberg stammenden Gruppen in den Vordergrund stellen, weil diese als Raritäten äußerst merkwürdig sind. Die eine stellt jenen vor einem Jahre im Leonberger Wald erlegten Hirsch dar, der 472 Pfd. wog, wie er von 3 starken Wölfen überfallen, zusammensinkt, und das andere 2 Hatzhunde, welche einen Wolf erlegen. Der eine dieser Hunde, früher dem Baron von Münch in Möhringen gehörig, ist 6 Fuß lang ohne den Schwanz und hat eine Brust und ein Gebiß, wie das stärkste Raubthier, es ist ein Exemplar, welches wenn die Race auch noch vorhanden, in solcher Schönheit nicht wieder getroffen wird, der andere Hund ist eine weiße ebenfalls sehr schöne Bulle, welche früher Hrn. Erzgießer Belargus gehörte. Beide Thiere sind Hrn. Plouquet zum Geschenk gemacht worden, dergleichen mehrere stattliche Hühnerhunde. Außer diesen beiden

aus Württemberg stammenden Thiergruppen fanden wir neu; ein Zebra, welches von Pantheren überfallen, und einen Leopard der von einer Pferesantilope gespießt wird; ferner die obenangeführten Eleuthiere von mehr als Pferdegröße mit stätlichem Geweih, welche von einem Stakenlure überfallen sich mit Hufschlägen zur Wehre setzen; sodann einen Rehbock den zwei Lure angreifen, einen Serval, welcher Gazellen verfolgt und virginische Hirsche die ein Silberlöwe überfällt. Mehrere neue Vögel, ein Argus, (Fasan aus Sumatra), ein Leyervogel, ein nordamerikanischer Truthahn von ausgezeichnete Schönheit, sind ebenfalls höchst sehenswerth. Diese hier genannten Thiergruppen gehören zwar zu den interessantesten des zoologischen Museums, doch sind sie nur ein kleiner Theil von der außer Stuttgart nirgends zu sehenden Kunstausstellung, in welcher die Thierwelt aller Zonen in den schönsten Exemplaren in lebensfrischen Bildern naturgetreu dargestellt ist.

— In der „Neuen Züricher Zeitung“ wird erzählt: „Es ist schon öfters von Vären, Genssen &c. berichtet worden. Es mag aber nur selten eine Gelegenheit sich darbieten einen Adlerflug zu beobachten, wie uns das Glück begünstigte, als wir vor Kurzem auf dem Stäberhorn bei Parpan uns befanden. Wir waren mit der Entzifferung der prachtvollen Aussicht, die kein Nebelchen betrübte, beschäftigt; das ganze Domleschg mit dem Feinzenberg lag vor uns ausgebreitet. Da sahen wir plötzlich mitten über das Domleschg einige 100 Fuß über uns (wir standen circa 8000 Pariser Fuß hoch) einen Adler mit ganz ausgebreiteten Flügeln dahin schweben. Der Richtung nach kam er in geradem Fluge vom Calanda her. Wir erblickten ihn zuerst oberhalb Paspels und verfolgten dann seinen Flug, wie er, stets in derselben Höhe zwischen 8—9000 Fuß, über den Schnepf thal hin schwebte, die Lenzerhalde überschritt und sich den Felswänden zwischen dem Parpaner Rothhorn und dem Lenzerhorn zuwandte. Er verlor sich in den düsteren Schatten derselben, noch als glänzender Punkt von der Sonne beschienen, bis unsere Augen ermüdet davon abstanden, ihn weiter zu verfolgen. Höchst wahrscheinlich war dort sein Nest. Wir mochten seinen Flug etwa drei bis vier Minuten beobachtet haben, vom Calanda her, rechne ich fünf Minuten. Der Weg, den er in dieser Zeit zurückgelegt, erfordert für einen Fußgänger acht bis neun Stunden, in gerader Linie mag es zwei Stunden sein; also in fünf Minuten zwei Stunden, gerade das Doppelte eines Schnellzuges der Eisenbahn. Das ist ein Adlerflug!“

— Die Ehegattin eines Berliner Rentiers hat eine unschuldige Liebhaberei auf eine sehr traurige Weise küssen müssen. Sie hatte sich vor mehreren Monaten einen Papagei von einer Reise nach der Nordsee mitgebracht. Das Thier schien völlig zahm, flog der Herrin auf ihren Ruf auf den Rücken und fraß aus ihrer Hand. Züngelt aber wurde es ohne jegliche Ver-

anlassung, als die Dame es wie gewöhnlich fütterte, plötzlich so wüthend, daß es nach ihrem Gesicht fuhr und mit dem spitzen Schnabel ihr gerade in das Auge häckte. Wimmernd stürzte die Unglückliche zu Boden und um sie vor weiteren Verletzungen zu wahren, mußte das wüthende Thier sofort getödtet werden. Papageien ist niemals recht zu trauen, es sind uns Fälle bekannt, wo sie Kindern schwere Verletzungen zugefügt haben.

Ueber die Rekrutenaushebung in New-York schreibt der dortige Correspondent der Times: Die Gegenwart von fünfzigtausend Mann Soldaten und das Vertrauen der ärmeren Conscripten, daß die Staat das Loskaufgeld für sie bezahlen werden, hat Alles in Ruhe erhalten und trotz der aufreizenden Anwehnen der Soldatenkaufleute die Ruhe wahrlich nicht fort-dauern. Der Mayor und der Contrahentur haben öffentlich die Anzeige erlassen, daß sie zehntausend Conscripten brauchen, deren Jedem sie die Summe von dreihundert Dollars anbieten, so daß die Conscripten sich zuletzt wieder in ein Freiwilligen-system auflöst; mit Unterchiede, daß die Stadt New-York, anstatt des Herrn Ober, die Handgelder zu zahlen hat. Es ist bemerkenswerth, daß wenige geborene Amerikaner sich dazu verstehen, persönlich sei es als Conscripte, sei es als Freiwillige, zu dienen. Fünf Deserteurs-Conscripten, die vorige Woche in Gegenwart der Potomac-Armee erschossen wurden, waren alle aus Deutschland, Irland und Island. Unter je hundert Conscripten, die sich melden, sind keine drei geborene Amerikaner; die meisten sind Irländer und Deutsche, manche ganz neue Ankömmlinge, die kaum 10 Tage im Lande waren, andere sind einwilligene Freiwillige, die der Krieg für ein heiliches Handwerk untauglich gemacht hat.

„R ä t h s l.“
Hinter dem Menschen alle Tag,
Ganz still im Finster geh' ich her,
Zuweilen auch der Nase nach;
Dann schnaubt sie gleich als wie ein Bär.
Die Arbeit, der ich mich muß fügen,
Macht zeitlich runzlich mich und alt,
Doch wenn ich in ein Bad gestiegen,
Erschein ich glatt und jung alsbald.

W a i b l i n g e n.

Brodpreise am 1. Okt. 1863.		
2 Pfund weißes Brod b. f. Bäckern	7 fr.	
4 Pfund schwarzes Brod b.	6	13 fr.
	5	12 fr.
	1	10 fr.

Waiblingen, den 26. Sept. 1863.
Dinkel 4 fl. 12 fr. 4 fl. 3 fr. 4 fl. — fr.
Haber 3 fl. 6 fr. 3 fl. 3 fr. 2 fl. 48 fr.
Gesamterlös 735 fl. 26 fr.
Aufgestellt: Dinkel, Haber, Haber.